

berichtet mit vielen Einzelheiten seinen Kampf mit den Mäusen. Das sind Beobachtungen, die auf eine gemeinsame Quelle weisen.¹ Das gleiche zeigt sich, wenn Q weiterhin ein furchtbares Gewitter vom 10. August 1012 mit großen Regengüssen, Überschwemmungen und Verwüstungen aufzeichnet², während Th. VII, 23 zwar das Tagesdatum nicht hat, dafür aber eine geographische Angabe: an der Donau in Bayern und am Rhein fanden diese Überschwemmungen statt. Schließlich die beiderseitige Darstellung von den gewalttätigen Eingriffen Heinrichs II. im Kloster Fulda im Sommer 1013. Q 1013 gibt in Reimprosa eine längere bewegliche Klage darüber³; Th. VII, 31 ist zwar kürzer und sachlicher, hat aber wieder ein bemerkenswertes Plus: die Absetzung des Abtes Bronhag und die Nachfolge Poppo von Lorsch. Nach all dem ist klar, daß das Verhältnis Thietmars zu Q im Buch VII (VIb) doch etwas anders ist als in den Büchern I–IV.

Man könnte nun vermuten, daß Thietmar sich zunächst eine Abschrift vom älteren Teil der Annalen (bis 998) hat schicken lassen, und daß er später den Annalisten noch um Tagesnachrichten bat, worauf ihm dieser einige um Details vermehrte Mitteilungen über die J. 1013 und 1014 zusandte. Da wir aber Grund zu der Annahme haben, daß Thietmar eben im J. 1012 seine Arbeit an der Chronik angefangen hat, wird man sich den Hergang vielleicht besser so vorstellen: Thietmar bat, als er den Entschluß zu seinem Geschichtswerk faßte, um eine Abschrift der Quedlinburger Annalen, deren Abfassung einige Jahre vorher begonnen hatte⁴, und von deren Existenz er bei seinen Beziehungen zu Quedlinburg⁵ gewiß wußte. Ein Schreiber machte

¹) Denn auch Q hat gegenüber Thietmar einiges mehr, z. B. bei der Vision des Mönchs die Zeitangabe (*quadragesimali tempore*) oder die in S. 206 N. 5 genannte geographische Bestimmung (anderes im folgenden).

²) Q 1012 (SS. III, 81 Zl. 12–15). Vorher gehen Verwüstungen durch Seeräuber in Norddeutschland und Erdbeben an einigen Orten (*per loca*), so daß man bei den Überschwemmungen ebenfalls eine Ortsangabe erwarten möchte. Auch Thietmar bringt erst die Seeräuber, mit deren Auftreten er bereits Überschwemmungen verbindet (was ein Irrtum sein kann), dann kommt die Überschwemmung der Donau und des Rheins, die mit den Überschwemmungen in Q korrespondiert.

³) Q 1013 (SS. III, 82 Zl. 10–15). ⁴) Die Eintragungen in Q sind seit 1008 gleichzeitig; R. HOLTZMANN in Sachsen und Anhalt Bd. 1, S. 115 ff. ⁵) Thietmar hat in Quedlinburg seine erste Erziehung erhalten: Th. IV, 16 (11). In Merseburg trug er den Quedlinburger Stiftsheiligen Servatius ins Totenbuch ein (oben S. 168).